

Antrag 89/I/2021
Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission
Annahme (Konsens)

Semesterticket retten!

1 Ähnlich zu den Bestrebungen des
2 Berliner Senats, wird die Landes-
3 regierung dazu aufgefordert, sich
4 für eine Stabilisierung der Se-
5 mesterticketpreise an den Bran-
6 denburger Universitäten einzu-
7 setzen. Sofern kein anderer Weg
8 möglich ist, müssen hierfür auch
9 Landesmittel eingesetzt werden.
10 Mittelfristig unterstützen wir
11 die Einführung eines 365€-
12 Semestertickets, wie es die
13 IG-Semtix fordert. Dies würde
14 bedeuten, dass Studierende
15 in Brandenburg pro Semester
16 182,50 € für das Ticket zahlen
17 müssen. Hierfür wird jedoch eine
18 Landesförderung benötigt, da
19 der Verkehrsbund Berlin Bran-
20 denburg einen Semesterpreis
21 von neuerdings 243 € für den
22 verbundweiten Tarif pro Semes-
23 ter anstrebt. Der derzeitige Preis
24 für die Potsdamer Studierenden
25 liegt beispielsweise bei 188 €
26 pro Semester. Das 365€-Ticket
27 existiert bereits für Azubis im
28 Land Brandenburg.

29

30 **Begründung**

31 **Initiativcharakter:**

32 **Aufgrund negativer Entwick-**
33 **lungen in den Verhandlungs-**
34 **runden mit dem VBB und**
35 **den Studierendenschaften**
36 **der Länder Berlin und Bran-**
37 **denburg entsteht eine neue**
38 **Dringlichkeit für dieses Thema.**
39 **Insbesondere wegen des vor-**
40 **liegenden Angebots und den**
41 **nun stattfindenden Urabstim-**
42 **mungen an den Hochschulen**
43 **ist das Semesterticket als**
44 **Ganzes bedroht!**

45 Im Frühjahr 2020 stieg der
46 Verkehrsverbund Berlin Bran-
47 denburg (VBB) turnusgemäß in
48 eine neue Verhandlungsrunde
49 mit den Studierendenschaften
50 der Berliner und Brandenburger
51 Hochschulen über die Semes-
52 terticketpreise ein. Die dabei
53 von Seiten des VBB angestreb-
54 te Erhöhung fiel zuletzt aber
55 dermaßen hoch aus (ca. 119%),
56 dass sich die Studierenden-
57 vertretungen von sechs der
58 acht staatlichen Universitäten
59 in Berlin und Brandenburg zur
60 Interessengemeinschaft Semes-
61 terticket Berlin Brandenburg
62 zusammengeschlossen haben,
63 um sozial verträgliche Preise zu

64 verhandeln. Kernforderung der
65 IGSemtixBBB ist das 365€ Se-
66 mesterticket, nach dem Vorbild
67 des Azubitickets.

68 Im Nachtragshaushalt 2021 stell-
69 te die Landesregierung bereits
70 Mittel bereit, um den Preis des
71 Semestertickets für ein Jahr kon-
72 stant zu halten. Damit wurde auf
73 den Umstand reagiert, dass etwa
74 40% der Studierenden im Zuge
75 der Corona-Pandemie ihre Jobs
76 verloren. Die Studierenden zahl-
77 ten während der vergangenen 3
78 Corona-Semester jedoch weiter-
79 hin den vollen Preis, ohne das Ti-
80 cket überhaupt regelmäßig nut-
81 zen zu können. Sie erwiesen sich
82 somit als zuverlässige Einnahme-
83 quelle für den VBB und leisteten
84 einen wesentlichen Beitrag, die
85 Krisenzeit zu überdauern. Des-
86 halb ist es umso bedenklicher,
87 dass der VBB die Preissteigerun-
88 gen unter anderem mit Corona-
89 bedingten Einnahmeeinbrüchen
90 versucht zu rechtfertigen.

91 Nun haben die Verhandlungen
92 über das Semesterticket zwi-
93 schen den Studierenden und
94 dem VBB ein katastrophales
95 Ende genommen, welches das
96 Semesterticket als Ganzes be-
97 droht. Der VBB hat ein Angebot

98 unterbreitet, mit dem der Preis
99 des Semestertickets bis zum Win-
100 tersemester 2023/24 auf 243 €
101 an den Potsdamer Hochschulen
102 beziehungsweise 245€ an den
103 Hochschulen außerhalb des Ber-
104 liner C-Bereichs steigen soll. Das
105 entspräche einer Preissteigerung
106 von 29,14 % beziehungsweise
107 für die Standorte außerhalb des
108 C-Bereichs sogar um 44,12%.
109 Infolgedessen wird an den Bran-
110 denburger Hochschulen in der
111 kommenden Zeit eine Urab-
112 stimmung durchgeführt, welche
113 dazu führen kann, dass es kein
114 Semesterticket mehr gibt.

115 Eine Abschaffung des Semester-
116 tickets infolge zu hoher Preisstei-
117 gerungen wäre nicht nur für die
118 Studierenden schädlich, sondern
119 gefährdet zugleich den Wissen-
120 schaftsstandort Brandenburg.
121 Die Studierenden sind wesentlich
122 auf ein bezahlbares Semesterti-
123 cket angewiesen - das gilt umso
124 mehr in den ländlichen Berei-
125 chen. Ohne ein solches Ticket,
126 entstehen für Studierende mas-
127 sive zusätzliche Kosten, die den
128 gesamten Standort Brandenburg
129 unattraktiver machen und so zu
130 einer Schädigung des Ansehens
131 führen. Das Semesterticket in

132 seiner bisherigen Stellung kann
133 folglich als Standortfaktor und
134 Erfolgsmodell für die Steigerung
135 der Attraktivität Brandenburger
136 Hochschulen betrachtet werden!
137 Eine Preissteigerung von jährlich
138 bis zu 114€ (je nach Universi-
139 tät und Leistungsumfang) für die
140 Nutzung des ÖPNV ist nicht nur
141 eine starke Belastung für die Stu-
142 dierenden, sondern gleichzeitig
143 ein schlechter Schritt in Bezug auf
144 unser gemeinsames Ziel, Verkehr
145 von der Straße auf die Schienen
146 zu bekommen. Bereits in unse-
147 rem Landtagswahlprogramm, so-
148 wie im Koalitionsvertrag haben
149 wir das 365€-Ticket als Ziel anvi-
150 siert.

151 Wir schlagen vor, den Studieren-
152 den auch das 365€-Ticket, das
153 bereits für Azubis existiert, bereit-
154 zustellen. Derzeit liegt der durch-
155 schnittliche Semesterticket-Preis
156 in Brandenburg bei 181,25 € und
157 damit immer noch knapp unter
158 unserem Vorschlag von 182,50
159 € pro Semester. Nur so können
160 wir unserem Ziel der kostenfreien
161 Bildung einen Schritt näherkom-
162 men – und uns nicht von ihm ent-
163 fernen.

164 In der bisherigen Diskussion wird
165 dem 365€-Modell entgegenge-

166 halten, dass die Studierenden
167 und die Auszubildenden in der
168 Frage der Ticketnutzung nicht
169 miteinander vergleichbar sind,
170 da die Auszubildenden weniger
171 Kilometer damit fahren würden.
172 Tatsächlich wird das 365€-Ticket
173 aber von einem Drittel der Aus-
174 zubildenden genutzt und der
175 Zuschussbeitrag wäre bei einer
176 oder einem Studierenden pro
177 Kopf deutlich geringer als bei ei-
178 ner oder einem Auszubildenden.
179 Das liegt vor allem am Solidarmo-
180 dell, also dem pflichtigen Kaufs
181 des Semestertickets (mit wenigen
182 Ausnahmemöglichkeiten) durch
183 alle Studierenden.

184 Weiterhin werden unterschiedli-
185 che Nutzungszahlen für unter-
186 schiedliche Universitäten in Bran-
187 denburg ins Feld geführt, bspw.
188 fahren Studierende der Unis in
189 Cottbus und Frankfurt deutlich
190 mehr mit dem ÖPNV, als Studie-
191 rende aus Potsdam, was bei ei-
192 nem einheitlichen Preis für al-
193 le Studierenden zu unterschied-
194 lichen Subventionsbeträgen pro
195 Studierenden führen würde. Dies
196 ist aus unserer Sicht kein Argu-
197 ment gegen das 365€ Semester-
198 ticket, da keinerlei zusätzliche Ka-
199 pazitäten bei Bus und Bahn nur

200 für Studierende eingerichtet wer-
201 den müssen und alle Verkehrs-
202 mittel ohnehin unterwegs sind.
203 Zudem ist das letztere Argument
204 sehr unfair, da sicherlich mehr
205 Studierende in den betreffenden
206 Städten vor Ort wohnen wür-
207 den es aber an Wohnheimplätzen
208 und billigen Wohnraum mangelt.